

lichungen von J. DE STURLER, der brabantischen Quellen im Public Record Office in London nachgegangen ist. Das Ergebnis legt er in drei Abhandlungen vor, die tief eindringend die Beziehungen Englands zu den Niederlanden um die Wende des 13. Jh.s darlegen: 'Les relations politiques de l'Angleterre et du Brabant sous Edouard I et Edouard II Plantagenet (1272—1326)' (Revue belge de Philologie et d'Histoire 11, 1932, 627—650). Mit großer Sorgfalt bringt er 79 Regesten aus den Londoner Archiven, die Brabant betreffen, ungefähr bis zum Einsetzen des 100 jährigen Krieges: 'Actes des ducs de Brabant conservés à Londres' (Bruxelles 1933). Über die Handelsbeziehungen, vor allem über das Stapelwesen, werden wir unterrichtet in Fédération archéologique et historique de Belgique, XXIX^{me} session, Congrès de Liège 1932: 'Le trafic Anglo-Brabançon dans ses rapports avec les origines de l'étape d'Angleterre et les premiers déplacements de celle-ci sur le continent.'

Fr. Bo.

66. Sehr umfangreich ist die in dem Berichtszeitraum erschienene Literatur über die Regierungsepoche Ludwigs d. B. W. WIESSNER, 'Die Beziehungen Kaiser Ludwigs d. B. zu Süd-, West- und Norddeutschland' (Erlanger Abhandlungen z. mittleren u. neueren Gesch., hg. v. B. SCHMEIDLER u. O. BRANDT, 12, 1932), will nach dem Untertitel 'Beiträge zur königlichen Innenpolitik' geben, ohne jedoch seinem Thema gerecht werden zu können, da die verfassungsgeschichtlichen Probleme und die Komplexität der politischen Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt werden; auch sind die neueren Urkunden- und Regestenwerke nur unzureichend herangezogen; vergl. meine Rezension in H. Zs. 151, 574 ff. sowie diejenigen von Fr. BOCK in Zs. f. bayer. Landesgesch. 6 (1933), 500 ff. und von E. BOCK in HVjschr. 28 (1933), 623 ff. — Den Nutzen einer thematischen Beschränkung lehrt das Buch von B. SCHILLING, 'Kaiser Ludwig d. B. in seinen Beziehungen zum Elsaß von der Doppelwahl bis zum Jahr 1330' (Veröffentl. d. hist. Seminars d. Universität Graz 11, 1932); durch eine quellenmäßig exakt fundierte Untersuchung der politischen Geschehnisse auf einem der wichtigsten Kriegsschauplätze liefert SCH. einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte des habsburgisch-wittelsbachischen Thronkampfes; in einem Anhang handelt SCH. unter Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Quellenstellen über den Zusammenstoß zwischen den Gegenkönigen bei Speyer im März 1315. — Ein anderer ERBENSCHÜLER, E. RÖNSCH, gibt 'Beiträge zur Geschichte der Schlacht von